

Kurzinformation „Sehr gut!“ und „Bitte! – Danke!“

Wiener Initiative zum besseren Miteinander von Landbewirtschaftenden, JägerInnen und Erholungssuchenden

Immer wieder kommt es in Wien zu Konfliktsituationen zwischen einer wachsenden Zahl von Erholungssuchenden und jenen, die auf und mit landwirtschaftlichen Flächen arbeiten. Die Gründe sind oft mangelndes Wissen über Notwendigkeiten in der Landwirtschaft oder Jagd bzw. wenig Verständnis für die Nutzungsinteressen anderer Gruppen.

Landwirtschaftskammer Wien, Wiener Forstamt und Wiener Landesjagdverband möchten ein besseres Zusammenleben in den Gebieten urbaner Land- und Forstwirtschaft und einen schonenden Umgang mit der agrarisch geprägten Wiener Landschaft fördern und setzen mit diesem Pilotprojekt als geeinte Trägerschaft wirksame Zeichen:

Ziel der Initiative „Sehr gut!“ bzw. „Bitte! – Danke!“ ist, Konflikten in der urbanen Landwirtschaft mittels positiver Verstärkung entgegenzuwirken. Schilder am Feld- und Waldrand geben keine klassischen Informationen, sondern sprechen SpaziergängerInnen direkt an. Gestaltung und Formulierung wirken nicht belehrend, sondern belohnend. Gewünschtes Verhalten wird positiv verstärkt. Indirekt wird damit aber auch über Zusammenhänge informiert.

Angesprochene Themen:

- Littering (Müll, Tschickstummel)
- Schonender Umgang mit den Produktionsflächen (Wege nicht verlassen, nichts pflücken)
- Hunde (an die Leine nehmen, Hundekotsackerl mitnehmen, Produktqualität und Wild schonen)
- Respektvoller Umgang (mit einander und mit fremdem Eigentum)
- Verständnis und Wertschätzung für die (Agrar)landschaft
- Temporäre Dreieckschilder zum Aufstellen bei Bedarf (bei Ernte, Düngung etc.)

Kommunikationsprinzipien:

- Wirkungsorientiert: Betonung der Wirkung/Leistung des rücksichtsvollen Verhaltens
- Bildhaft: Framing mit positiven sprachlichen Bildern: HeldInnen statt Schuldige
- Persönlich: nicht-amtlich, Absender sind Menschen, Pflanzen, Tiere
- Konkret: Die Schilder passen zu den Gegebenheiten des jeweiligen Orts
- Situativ: fixe und flexibel einsetzbare Schilder gehen auf Ort und Zeit ein.

Beispiele

- „Sehr gut, dass du deinen Tschickstummel mitnimmst! Die Wiener Stadtlandwirtschaft baut hier dein Gemüse an.“
- „Sehr gut, dass hier Erntemaschinen arbeiten. Das gesunde Korn ist bald in deinem Brot. Die Wiener Stadtlandwirtschaft baut auf dein Verständnis.“
- „Bitte, pflück nichts, was dir nicht gehört. (denn die Weinreben sind der Arbeitsplatz der LandwirtInnen) Danke, sagt dein Achterl Rot“
- „Bitte, lass deinen Hund an der Leine. – (Denn sein Kot macht den Boden giftig!) Danke, sagt dein Getreide!“

In der Pilotphase werden etwa 30 – 50 Schilder in ausgewählten Gebieten der Donaustadt installiert. Ausgewählt werden Orte, an denen Konflikte häufig auftreten. Begleitend wird die Information lokal gestreut. Der Bezirk, die Bewirtschaftenden, Behörden und andere relevante Stakeholder werden entsprechend eingebunden. In weiterer Folge wird die Initiative evaluiert und bei Erfolg in ganz Wien eingesetzt und breiter vermittelt werden. Die Umsetzung erfolgt durch die ARGE Büro PlanSinn mit der Agentur Franz Hochwarter.